

Zeitraum: 26.09. – 03.11.08

Der Beginn:

Multiseminar

mit 27 TeilnehmerInnen,
aus Jugendarbeit und Schule,
Seminar an einem Tag

AusstellungsbegleiterInnen:

30 SchülerInnen gemeldet,
daraus 18 AusstellungsbegleiterInnen,
Schulung an zwei Tagen

81 Gruppen hatten sich angemeldet,
viele mit mehr als 15 TeilnehmerInnen,
somit 130 Begleitungen,
ca. 2 Zeitstunden je Begleitung,
insgesamt 260 Stunden Begleitung.
Pro AusstellungsbegleiterIn ca. 14. Std.

Dazu noch 6 DokumentatorInnen, die
fleißig über die Arbeit berichtet haben.

www.annefrank-luedenscheid.de

Alles basierte auf einem gut funktionierenden Netzwerk mit den unterschiedlichsten Kooperationspartnern:

mehr als 30 Personen im Trägerkreis aus nahezu 20 verschiedenen Einrichtungen – Institutionen.

Es wurden 6 Projektgruppen gebildet, mit insgesamt 28 Mitgliedern

Die größte Gruppe:

Projektgruppe Rahmenprogramm mit 12 Mitgliedern. In der Gruppe wurden 35 Termine - Veranstaltungen entwickelt, zu sechs Themenbereichen.

Umfangreiches Rahmenprogrammheft!

multimediale Wanderausstellung
Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland
Rückblick
Mitglieder – Vollversammlung SJR



Projektgruppen für die multimediale Wanderausstellung
Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland

Projektleitung:

Dietrich Vehse Stadtjugendring

Lenkungsgruppe:

Petra Noack Bürgermeisteramt
Kosta Sidiropoulos Kinder – und Jugendförderung
Michael Heide-Gentz Stadtjugendring
Michael Tschöke Stadtjugendring
Dietrich Vehse Stadtjugendring

Organisation / Finanzen / Logistik:

Andreas Lüsebrink Einzelperson
Michael Heide-Gentz Stadtjugendring
Leonie Böhse Stadtjugendring
Dietrich Vehse Stadtjugendring

Rahmenprogramm / Jugendprojekte:

Hermann Scharwächter Jugendamt
Kosta Sidiropoulos Kinder – und Jugendförderung
Friedhelm Teutenberg Jugendamt Märkischer Kreis
Hella Goldbach Gesellschaft für christliche – jüdische Zusammenarbeit
Matthias Wagner Dekade
Stefanie Edel Lokales Bündnis Familie
Dr. Jürgen Wurster Einzelperson
Dana Baron Stadtjugendring
Ulrike Wagner Stadtjugendring
Sophia Kortmann Stadtjugendring
Jakob Hamacher Stadtjugendring
Filippos Kugiumtzidis Stadtjugendring

Zusammenarbeit: Schule — Jugendverbände

Alex Neumann Kinder – und Jugendförderung
Kerstin Kotziers Schulverwaltungsamt
Andreas Hostert VHS – Lüdenscheid
Friedhelm Teutenberg Jugendamt Märkischer Kreis
Britta Däumer Ev. Kinder- und Jugendreferat
Michael Tschöke Stadtjugendring

Öffentlichkeitsarbeit

Tobias Dylka Stadtjugendring
Dietrich Vehse Stadtjugendring

multimediale Wanderausstellung Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland Rückblick Mitglieder – Vollversammlung SJR



Viele Interessenten aus Verwaltung, Politik, Verbänden und der Bürgerschaft waren zur Ausstellungseröffnung gekommen. • Fotos: Alijah



Stellte die „20 wichtigsten Personen der Ausstellung“ vor: Projektleiter Dietrich Vehse (r.) mit den 20 jugendlichen Ausstellungsleitern.

Jugendliche begleiten Jugendliche

Anne-Frank-Ausstellung im Bürgerforum des Rathauses vor rund 100 Gästen eröffnet. Hörstationen, Videosequenzen, ein altes Radio und ein kleiner Koffer mit Spielkarten. Projektleiter Dietrich Vehse: Das Konzept ist aufgegangen

Von Yasmin Alijah

LÜDENSCHIED • „Juden sind unser Unglück“: Dieser Schriftzug prangte einst auf einem Plakat des „Dritten Reiches“ und ist nun auf einer Stellwand der am Donnerstag im Bürgerforum des Rathauses eröffneten Anne-Frank-Ausstellung zu sehen. Doch dies ist nur eins der erschütternden Dokumente der Shoa, die im Rathausfoyer ausgestellt sind. „Wer waren die Helfer, wer die Täter? Wer waren die Zuschauer des Szenarios? Welche Identität habe ich selbst und wo gehe ich hin?“, stellte der Geschäftsführer des Anne-Frank-Zentrums Berlin, Tho-

mas Heppener, in seiner Ansprache die Themen der Ausstellung vor. Mit diesem Ort des Nachdenkens solle eine Verbindung geschaffen werden zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Ideengeber des Projekts sei Bürgermeister Dieter Dzewas gewesen, so die Sprecher des Stadtjugendrings, Michael Heide-Gentz und Michael Tschöke. Ihren Dank richteten sie nicht nur an ihn, sondern auch an die Mitgliedsverbände und Arbeitskreise, die mithalfen, das Projekt auf die Beine zu stellen.

„Die Idee, die Ausstellung nach Lüdenschaid zu holen, kam mir bei einem Besuch des Anne-Frank-Hauses in



Umrahmten die Eröffnungsveranstaltung mit Klezmer-Musik: Marion Fritzsche (l.) und Claudia Petri.

Amsterdam“, berichtete Dzewas. Die Gewaltbereitschaft von 5500 Neonazis in Gesamt-NRW sowie rechtsradikale Zwischenfälle in Lüdenschaid zeigten, dass die Auseinandersetzung mit der rechten Szene eine Dauerauf-

gabe bleibe, führte er aus. Die auf den ersten Blick überschaubar wirkende Ausstellung hat es in sich: Auf kleinem Raum gibt es Computer-Terminals, Hörstationen oder Video-Sequenzen, Fotoalben oder ein altes Ra-

dio, aber auch einen kleinen Koffer mit Fotos und Spielkarten aus Lüdenschaid, die alle eins symbolisieren sollen: die verschiedenen Blickwinkel, aus denen heraus dieser geschichtliche Abschnitt betrachtet werden kann.

Mit dem Verlesen eines Abschnitts aus Anne Franks Tagebuch durch drei Jugendliche verschiedener Nationalität in drei Sprachen gab es noch mehr Symbolik gegen die Ausgrenzung von Minderheiten. Dass etwa 100 Vertreter aus Verwaltung und Politik, Verbänden und der Bürgerschaft erschienen waren, zeigte das Interesse vieler Bergstädter. Dass sich 20

Schüler spontan für die Aufgabe als Ausstellungsleiter gemeldet hatten, noch bevor diese richtig beworben worden war, ebenfalls. Dankesworte gab es deshalb von Projektleiter Dietrich Vehse, der die Schüler einzeln aufrief. „Dass Jugendliche Jugendliche begleiten, ist das Konzept“, so Vehse. Damit seien sie, die an zwei Schultagen auf diese Aufgabe vorbereitet worden waren, die wichtigsten Personen zur Durchführung der Ausstellung. – Mit Klezmer-Musik, gespielt von Marion Fritzsche, Akkordeon, sowie Claudia Petri, Klarinette, waren die Anwesenden auf den Abend eingestimmt worden.

Lüdenschneider Nachrichten – Samstag 27.09.08
Pressebericht

Lüdenschneider Nachrichten – Freitag 24.10.08

Rechte Szene im Blick

Roger Kuhn referiert im Rahmen der Anne-Frank-Ausstellung, 16 Gäste



LÜDENSCHIED • Drei Comic-Figuren marschieren über die Leinwand – zwei sehen ziemlich gruselig aus. Nur der dritte nicht, der trägt Sandalen. Ein Rechtsextremist mit Sandalen? Aber plötzlich macht er den Hitlergruß – und damit ist dann wohl alles klar. Viele Erkenntnisse, viele Einsichten und einen geschichtlichen Abstecher ins Dritte Reich erleben gestern 16 junge Leute bei der VHS. Im Rahmen der Anne-Frank-Ausstellung referierte Kriminalkommissar Roger Kuhn zum Thema „Wo ist Rechts?“ Als der 45-jährige Beamte des Staatsschutzes einen dreistündigen Vortrag angekündigt, rechneten die Gäste mit einer langatmigen Rede. Tatsächlich waren alle überrascht, als die erste Pause anstand. Durch Fakten – die Zahl der bekennenden Rechten in NRW liegt bei etwa

Mosaiksteinchen zu sammeln. Und eben diese Mosaiksteinchen präsentierte der Fachmann, der sich mit dem Thema Rechts seit 1999 auseinander setzt und die Szene seither beobachtet. Junge Leute, so der Fachmann, kommen heute schon mit zwölf, 13 Jahren zu den „Kameradschaften“, erleben dort Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit – aber es wird auch ein großer Druck aufgebaut. Nicht jeder Einzelne zähle, sondern Werte aus dem Dritten Reich. Die Zahlen 1888 waren den jungen Gästen des Vortragsnachmittages nicht fremd – Adolf Hitler, Heil Hitler. „Und wer sich

**multimediale Wanderausstellung
Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland
Rückblick
Mitglieder – Vollversammlung SJR**



Rund 100 Besucher – darunter etliche junge Leute – waren zu der Veranstaltung im Museumscafé am Sauerfeld erschienen. ■ Fotos: Schmidt



Warmherzig und wortgewandt: Zeitzeugin Margit Siebner-Cohn schlug mit ihrem charismatischen Auftreten die Publikums in ihrem Bann.



Pinnwand traf die Ausstellungsbegleiter im Bürgerforum. Dort ist die Ausstellung noch bis Montag zu sehen. ■ Fotos: Krüger

6 von 18 AusstellungsbegleiterInnen

„Das Lob geht doch runter wie Butter“

Pinnwand trifft Ausstellungsbegleiter für die Anne-Frank-Ausstellung.
Außergewöhnliches Engagement. 20 Mädchen und Jungen dabei

Von Axel Krüger

LÜDENSCHIED „Mich interessiert das Thema 2. Weltkrieg und Geschichte an sich.“ Das war für mehrere der jungen Leute ein Grund, sich als Ausstellungsbegleiter für die Anne-Frank-Ausstellung im Bürgerforum des Lüdenscheider Rathauses zu melden. Rund 20 Mädchen und Jungen, zum größten Teil aus den 9. und 10. Klassen der Lüdenscheider Gymnasien, sind regelmäßig dabei, moderieren Gesprächsrunden mit den Besuchergruppen, geben Erläuterungen und beantworten Fragen – häufig in ihrer Freizeit und immer ohne Bezahlung. Pinnwand sprach mit fünf von ihnen über dieses außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement.

Zuerst, betont Marie Segger, nahmen alle an einer Schulung durch das Berliner Anne-Frank-Zentrum teil. „Wir hatten zwei Tage Seminar, da haben wir den ganzen Tag gelernt. Das hat Spaß gemacht, aber es war auch anstrengend.“ Das Anne-Frank-Zentrum stellte neben der mobilen multimedialen Ausstellung – unter anderem mit Videoeinspielungen, Kopfhörern, Fotos oder Ordnern – auch das Material für ver-



Mit vielen Info-Broschüren sind die jungen Leute ausgestattet.

schiedene Formen der Ausstellungsbegleitung zur Verfügung.

So treffen sich immer zwei Begleiter schon vorher im Rathaus. Dort besprechen sie, wie sie auf die Gruppe eingehen – vormittags kommen vor allem Schulen, nachmittags Jugend- oder Erwachsenengruppen. „Ich hatte sowohl Zwölfjährige als auch 18-Jährige“, erinnert sich Nora Beckmann. Marie Segger bestätigt: „Mit Jüngeren spreche ich vor allem über das Verstecken und Anne Frank selbst und nicht den Holocaust oder den Krieg. Mit Äl-

teren kann man darauf eingehen.“

„Jede Gruppe ist anders. Ich musste mich vor jeder Begleitung auf die Gruppe einstellen“, betont auch Robin Arens. Anfangs hatten alle Sorge davor, dass sie zum Beispiel mit Sprüchen aus der rechten Szene konfrontiert werden könnten. Aber das sei nicht passiert.

Der Zehntklässler Robin meint, dass sich die Leute auch heute noch mit den Themen 2. Weltkrieg, Verfolgung der Juden und Holocaust befassen sollten. „So eine Ausstellung macht es

möglich, das in die Öffentlichkeit zu tragen.“

Für die junge Leute selbst bringen die Ausstellungsbegleitungen viel neues Wissen mit sich – und auch Übung darin, vor Gruppen zu sprechen. Das werde ihr dabei helfen, Referate zu halten, glaubt Sibel Tunali.

Der Neuntklässler ist es fast ein bisschen peinlich, wenn sie immer wieder von Lehrern gelobt wird, dass sie ehrenamtlich als Ausstellungsbegleiterin mitmacht.

Thilo Bayer stört das weniger: „Das geht doch runter wie Butter.“ Wenn vormittags Schulklassen die Ausstellung besuchen, dürfen die eingeteilten Begleiter so lange dem Unterricht fern bleiben – aber nicht, wenn Arbeiten geschrieben werden, fügt er hinzu. Alle sind sich aber einig, dass die Ausstellungsbegleitungen anstrengender sind als Schulunterricht.

Als Dankeschön vom SJR: die Berlinfahrt

LN 15.11.08



Die jungen Frauen und Männern, die rund 2000 Besucher durch die Anne-Frank-Ausstellung im Foyer des Rathauses begleiteten, reisten als Dankeschön nach Berlin und trafen dort auch den heimischen Bundestagsabgeordneten Hartmut Schauerte.

über 2000 BesucherInnen begleitet
über 500 EinzelbesucherInnen
über 930 TeilnehmerInnen Rahmenprog